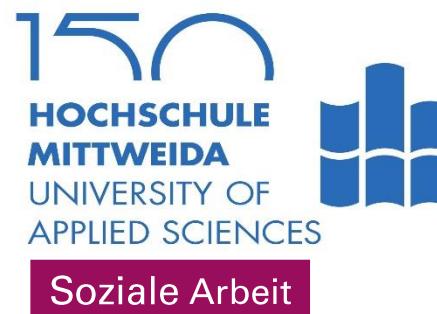


Durchführung einer Evaluationsstudie im Rahmen der Umstrukturierung des Allgemeinen Sozialdienstes im Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig



Projektleitung:

Prof. Dr. rer. nat. habil. Stefan Busse
Prof. Dr. phil. Gudrun Ehlert

Evaluationsstudie

Laufzeit:

Mai 2014 bis Juli 2015

Forschungsaufgabe:

Der vorliegende Forschungsbericht ist eine evaluative Analyse von zentralen Faktoren einer Organisationsveränderung im ASD Leipzig, die in den Jahren 2009 bis 2011 durchgeführt worden ist. Sie geht auf eine Organisationsuntersuchung aus dem Jahr 2008 zurück, deren zentrale strukturelle Veränderung die Implementierung des Eingangs- und Fallmanagements als neue Form der Ablauforganisation gewesen ist. Sie zielte vor allem auf eine Entzerrung der Aufgaben- und Anforderungsvielfalt des ASD im Rahmen einer spezialisierten Einzelfallarbeit ab. Neben diesem Optimierungsziel waren damit eine Reihe von weiteren Veränderungen bzw. Zielen verbunden, u.a.: eine Verbesserung niedrigschwelliger Beratungsleistungen für die Klient_innen, eine punktgenauere Installierung von Erziehungshilfen, eine verstärkte Sozialraum- und Netzwerkarbeit, eine Veränderung und Klärung der Führungs- und Teamrollen, ein verbessertes Teammanagement etc. Ob die intendierten Wirkungen und Effekte mit dieser Arbeitsteilung und Zuständigkeitsregelung erreicht werden konnten, war Gegenstand der vorliegenden Evaluationsstudie. Um die empirischen Ergebnisse für den ASD der Stadt Leipzig einordnen zu können, ist eine Auswertung des einschlägigen Fachdiskurses erfolgt. So wurde eine Synopsis über den aktuellen Stand der Fachdiskussion und von Modellvarianten der Ablauforganisation von Allgemeinen Sozialdiensten im deutschsprachigen und z.T. europäischen Raum erstellt.

Die empirische Untersuchung des ASD Leipzig basiert auf der Annahme, dass sich die Ausgestaltung des Eingangs- und Fallmanagements positiv und/oder negativ auf die anderen strukturellen und personalen Faktoren der komplexen Dienstleistung des ASD auswirkt, aber auch umgekehrt, dass sich z.B. die Teamsituation in den Sozialbezirken, die Kooperations- und Kommunikationspraxis mit den externen Netzwerkpartnern und Leistungserbringern, die Belastungssituation der Mitarbeiter_innen etc. auf die Umsetzung des eingeführten Modells auswirken. Deshalb wurde in der Evaluationsstudie folgende Dimensionen in Bezug auf das Eingangs- und Fallmanagement untersucht.